

6TH UNI GLOBAL UNION
WORLD CONGRESS 2023

UNI
global
union

RISING
TOGETHER

PHILADELPHIA



GEMEINSAM FÜR GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

#UNIRisingTogether



GEMEINSAM FÜR GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

EINFÜHRUNG

Wir befinden uns noch immer in der Phase der Erholung von einer der todbringendsten Pandemien seit Generationen. Mit Stand vom Februar 2023 waren weltweit mehr als 750 Millionen bestätigte Fälle von Covid-19 und über 6,8 Millionen tragische Todesfälle gemeldet worden.

Im Zuge der Pandemie stieg die Aufmerksamkeit für das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, da Millionen von Beschäftigten ihre Arbeit an vorderster Front fortsetzten und damit Tag für Tag Risiken ausgesetzt waren.

Gewerkschaften spielten eine wichtige Rolle bei der Forderung und Durchsetzung von Schutzmaßnahmen und die UNI-Sektoren waren in der Lage, Gewerkschaften aus der ganzen Welt zu erreichen, um ihnen schnell die besten Lösungsansätze zu vermitteln. Diese

Maßnahmen zum Arbeitsschutz waren von unschätzbarem Wert, um die Bedeutung und Vorteile der Gewerkschaftsmitgliedschaft zu verdeutlichen, und eröffneten gleichzeitig neue Möglichkeiten zur Organisierung rund um Arbeitsschutzfragen.

Arbeitsschutz, der traditionell als Domäne der Gewerkschaften im Bereich der verarbeitenden Industrie gilt, ist heute auch für die Beschäftigten in den Sektoren der UNI Global Union nach wie vor ein zentrales Thema. Die Arbeit in diesem Bereich umfasst die Eindämmung ergonomischer Risiken, das Engagement gegen Gewalt, Belästigung und Missbrauch am Arbeitsplatz durch Dritte sowie die Entwicklung einer Gewerkschaftsstrategie gegen die Zunahme psychosozialer Risiken infolge der digitalen Transformation.

LEHREN AUS DER COVID-19-PANDEMIE

Die Pandemie machte deutlich, dass Beschäftigte in einem gewerkschaftlich organisierten Betrieb zweifellos besser

geschützt sind. Covid-19 betraf alle UNI-Sektoren, die auch unmittelbar darauf reagierten. Die UNI vernetzte ihre Mitgliedsorganisationen, um kollektives Wissen und Know-how für den besseren Schutz der Beschäftigten während der Gesundheitskrise aufzubauen, und erarbeitete Ressourcen, um die ihr angeschlossenen Gewerkschaften in einer Zeit des rapiden Umbruchs zu unterstützen, darunter die Covid-19-Leitlinien für Beschäftigte im Post- und Logistiksektor, Protokolle für Profisportler und Sicherheitsvorkehrungen für Beschäftigte im Handel.

In dieser Krisenzeit wurde auch der entscheidende Beitrag der „systemrelevanten Arbeitskräfte“ anerkannt – diejenigen, die während der Pandemie an vorderster Front im Einsatz waren. Die Mitgliedsorganisationen der UNI kämpften für den Zugang zu geeigneter persönlicher Schutzausrüstung, das Recht auf Krankenurlaub, wenn sie erkrankten, und die notwendige Unterstützung für ihren täglichen Einsatz an den Brennpunkten der Pandemie.

Die Covid-19-Pandemie zeigte die Stärke und Fähigkeit der UNI-Mitgliedsorganisationen, auf die Herausforderungen im Bereich des Arbeitsschutzes zu reagieren, sie offenbarte aber auch die der globalen Gesellschaft innewohnende Ungleichheit. Aus einer [gemeinsamen Studie](#) der UNI und des IGB geht hervor, dass 98 Prozent der Erwerbstätigen weltweit nicht die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, den Lohnersatz und die Sozialleistungen erhielten, die sie benötigten, um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu bewältigen. Die UNI war Vorreiter bei der Forderung nach Anerkennung von Covid-19 als Berufskrankheit.

Unser Weg aus der Pandemie begann mit der Entwicklung und Bereitstellung von Covid-Impfstoffen, doch wirtschaftlich reiche und mächtige Länder sicherten sich den Zugang zu den Impfstoffen, so dass viele Länder des globalen Südens leer ausgingen. Unsere beste Aussicht auf Schutz bestand darin, Covid-19-Impfstoffe zum Wohle der Allgemeinheit für alle zugänglich zu machen. Stattdessen

erlebten wir, wie Pharmaunternehmen ihre Monopole schützten und Produktionsbeschränkungen vornahmen, um die Preise in die Höhe zu treiben. UNI Global Union schloss sich der Peoples Vaccine Alliance an, einer Koalition von über 100 Organisationen und Netzwerken, die einen gleichberechtigten Zugang zu medizinischen Technologien und Impfstoffen zur Prävention und Bewältigung von Covid-19 forderten. Die Kampagne läuft weiter, unter anderem bei der Weltgesundheitsorganisation und der Welthandelsorganisation, um zu verhindern, dass sich die Ungleichheit, die wir bei der Reaktion auf Covid-19 erlebten, bei künftigen Pandemien wiederholt.

EINE DIGITALE TRANSFORMATION MIT NEUEN RISIKEN

Die Pandemie beschleunigte die digitale Transformation, die die UNI-Sektoren seit vielen Jahren beschäftigt. Die Art und Weise, wie die Digitalisierung die Tätigkeiten und Arbeitsplätze von Beschäftigten in der

Dienstleistungsbranche verändert, bringt neue Risiken für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz bei der Arbeit und neue gewerkschaftliche Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten hervor.

In zahlreichen Sektoren vollzog sich während der Pandemie eine weitgehende Umstellung auf Fernarbeit. Die UNI und ihre Mitgliedsorganisationen reagierten auf die mit Fernarbeit verbundenen Herausforderungen im Bereich des Arbeitsschutzes, indem sie Grundsätze und Richtlinien entwickelten, in denen klargestellt wird, dass es zwischen Fernarbeit und anderen Formen der Arbeitsorganisation keinen Unterschied gibt, was die Verantwortung der Arbeitgeber für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Beschäftigten betrifft.

Der zunehmende Einsatz digitaler Technologien durch Arbeitgeber zur Kontrolle, Überwachung und in einigen Fällen zur tatsächlichen Verwaltung von Angestellten geht mit eigenen Arbeitsschutz-Risiken einher. Dazu gehört die Einführung von in die Privatsphäre

eingreifenden Überwachungssystemen in den Wohnungen von Beschäftigten. Die UNI ermittelte im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Amazon-Allianz eindrucksvolle Beispiele für die Risiken, die verdeutlichen, welchen Tribut permanente Überwachung von den Beschäftigten fordert. Amazons Einsatz von hochentwickelten Überwachungssystemen zur Kontrolle seiner Angestellten in allen Geschäftsbereichen des Unternehmens, zum Beispiel Kameras in Lagerhäusern, Apps zur GPS-Ortung von Fahrpersonal und Ring Video-Türklingeln, hatte zur Folge, dass über die Hälfte der an einer Umfrage beteiligten Beschäftigten bei Amazon erklärte, dies wirke sich negativ auf ihre physische und psychische Gesundheit aus.

Die digitale Transformation geht mit neuen physischen Risiken für die Beschäftigten einher, aber in den Dienstleistungsbranchen sind vor allen Dingen die Auswirkungen der psychosozialen Risiken am häufigsten festzustellen. Diese Phänomene, wie etwa Stress und psychische Beschwerden,

werden oft als individuelle Probleme behandelt, obwohl die Fakten immer klarer darauf hinweisen, dass die Auswirkungen der Arbeitsorganisation, auch die von digitalen Technologien, ein Schlüsselfaktor sind. Daher fordern Gewerkschaften zunehmend eine kollektive Antwort auf das Problem.

Die digitale Transformation hat neue Branchen mit neuen Risiken hervorgebracht, wie die Content-Moderation für soziale Medien, wo die Beschäftigten ohne angemessene Aufsicht und Unterstützung seitens der Arbeitgeber grauenhaften Bildern von sexuellem Missbrauch und Gewalt ausgesetzt sind und infolgedessen unter erheblichen psychosozialen Folgeschäden leiden.

GEWALT, BELÄSTIGUNG UND MISSBRAUCH AM ARBEITSPLATZ

Die Covid-19-Pandemie verschlimmerte Gewalt, Belästigung und Missbrauch durch Dritte, womit so viele Beschäftigte im Dienstleistungssektor konfrontiert sind. Im Rahmen ihrer Arbeit im Handelssektor

ermittelte die UNI eine „Pandemie der Gewalt“ aufgrund des sprunghaften Anstiegs und anhaltend hohen Niveaus entsprechender Vorfälle, die die an vorderster Front tätigen Beschäftigten im Einzelhandel erlebten.

Die Beschäftigten im Pflegebereich, im Finanzsektor und in Callcentern berichten nun alle von den Bedrohungen, denen sie ausgesetzt sind, und die Gewerkschaften ergreifen Maßnahmen, um diesem schwerwiegenden Arbeitsschutzrisiko entgegenzutreten. Mit gezielten Kampagnen und unermüdlichem Einsatz drängen die Mitgliedsorganisationen der UNI auf einen verbesserten gesetzlichen und praktischen Schutz der Beschäftigten – und sie erzielen beachtliche Erfolge. Sie zeigen, dass Gewerkschaften durch Organisierung, kollektive Maßnahmen und Tarifverhandlungen etwas bewirken können.

Die Beseitigung der weltweiten Geißel der Gewalt, der Belästigung und des Missbrauchs in allen Sektoren ist seit langem ein Ziel der globalen Gewerkschaftsbewegung. Ein wichtiger Erfolg ist in dieser Hinsicht die Annahme

des Übereinkommens 190 der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) über Gewalt und Belästigung im Juni 2019. Das Übereinkommen und die dazugehörige Empfehlung 206 wurden bislang von 31 Ländern ratifiziert (Stand Juni 2023). Der rechtsverbindliche Vertrag definiert und legt internationale Normen für die Beendigung von Gewalt und Belästigung fest, insbesondere geschlechtsspezifischer Gewalt, in der Welt der Arbeit. Gewerkschaften setzen sich dafür ein, den Teufelskreis der Gewalt zu durchbrechen, der Frauen sowohl im häuslichen Umfeld als auch am Arbeitsplatz betrifft, und das Übereinkommen 190 ist, ob ratifiziert oder nicht, ein wichtiges Instrument in diesem Kampf.

Auch im Bereich des Arbeitsschutzes wird die Bedeutung der Geschlechterperspektive zunehmend anerkannt. Ein geschlechtsneutraler Ansatz für Sicherheit und Gesundheitsschutz hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass die spezifischen Herausforderungen im Hinblick auf die Gesundheit von Frauen am Arbeitsplatz vernachlässigt wurden. Am Internationalen Frauentag 2023 gab die

UNI Global Union einen **praktischen Leitfaden** heraus, der Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz um die Geschlechterperspektive erweitert.

GLOBALE ENTWICKLUNGEN

Im Jahr 1998 wurde die Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit verabschiedet, um grundlegende Arbeitnehmerrechte zu schützen und zu fördern, die durch Kernarbeitsnormen wie die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Tarifverhandlungen geschützt sind. Alle Mitglieder der IAO sind verpflichtet, diese Grundrechte zu achten und zu fördern, auch wenn sie die betreffenden Übereinkommen nicht ratifiziert haben.

Im Juni 2022 fasste die Internationale Arbeitskonferenz schließlich den Beschluss, das Recht auf ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld in seine Liste der Grundprinzipien aufzunehmen, was den Aktivitäten aller IAO-Mitgliedstaaten im Bereich des Arbeitsschutzes neuen Schwung verleihen wird.

Fragen des Arbeitsschutzes dürften dadurch im Rahmen globaler Normen stärker in den Fokus rücken. So wird dies beispielsweise Auswirkungen auf internationale Handelsabkommen und andere Verträge haben, die sich auf grundlegende Arbeitnehmerrechte beziehen. Es wird sich auf die Tätigkeit der UNI im Bereich multinationaler Unternehmen auswirken. Mehrere globale Abkommen, nicht zuletzt das vor kurzem abgeschlossene Abkommen mit Teleperformance, enthalten bereits Klauseln zum Thema Gesundheit und Sicherheit. Da die Achtung der Grundrechte der IAO die Grundlage globaler Abkommen bildet, eröffnet das neue Recht auf ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld möglicherweise neue Ansatzpunkte für die Entwicklung globaler Maßnahmen der UNI-Mitgliedsorganisationen zu Arbeitsschutz-Risiken.

ORGANISIERUNG ZUM THEMA GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

Durch die Covid-19-Pandemie und das wachsende Bewusstsein für psychosoziale Risiken bieten sich in allen UNI-Sektoren neue Möglichkeiten für die Organisation rund um das Thema Gesundheit und Sicherheit.

Unser Bericht „Safer jobs and stronger unions – Building worker power through health and safety“ (Sicherere Arbeitsplätze und stärkere Gewerkschaften – Aufbau von Arbeitnehmermacht durch Gesundheit und Sicherheit) legt die erfolgreichen Strategien unserer Mitgliedsorganisationen zur Stärkung der Gewerkschaften und Unterstützung von Organisationsmaßnahmen zum Thema Arbeitsschutz im Handels- und Pflegesektor dar. Dazu gehörten die Betonung von Gesundheits- und Sicherheitsfragen in Verhandlungen mit Arbeitgebern, die Entwicklung von Arbeitsschutzausschüssen zu Impulsgebern für die Organisationsarbeit und die Anerkennung der Gleichwertigkeit

von psychischen und physischen Gesundheitsproblemen. Im Sektor Medien, Unterhaltung und Kunst haben erfolgreiche Kampagnen die Abschaffung der Überstundenkultur in diesen Branchen und die damit verbundenen Gesundheitsrisiken ins Visier genommen. Als Reaktion auf die Zunahme von Fernarbeit greifen Gewerkschaften nun Forderungen zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit von Beschäftigten in Fernarbeit in Kollektivverhandlungen auf.

Gesundheitsproblemen. Im Sektor Medien, Unterhaltung und Kunst haben erfolgreiche Kampagnen die Abschaffung der Überstundenkultur in diesen Branchen und die damit verbundenen Gesundheitsrisiken ins Visier genommen. Als Reaktion auf die Zunahme von Fernarbeit greifen Gewerkschaften nun Forderungen zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit von Beschäftigten in Fernarbeit in Kollektivverhandlungen auf.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz wieder in den Vordergrund gerückt und in mancher Hinsicht gewerkschaftliche Maßnahmen zum Thema Arbeitsschutz mit neuem Leben gefüllt. Die Gewerkschaften reagieren auf die Risiken der digitalen Transformation, und die Beschäftigten sagen Schluss mit Gewalt, Belästigung und Missbrauch. Ein sicherer und gesunder Arbeitsplatz ist ein Grundrecht, und die UNI und ihre Mitgliedsorganisationen setzen dieses Recht für Beschäftigte in der ganzen Welt durch.



8-10 Avenue Reverdil
1260 Nyon, Switzerland
+41 22 365 2100
contact@uniglobalunion.org
www.uniglobalunion.org

#UNIRisingTogether